

ebenso — als Futterpflanze aufgeführt: Primeln und andere niedere Pflanzen. Ob das mit den Primeln stimmt, will ich nicht bezweifeln, aber nach meinen Erfahrungen ist die *subsequa* Hb.-Raupe eine Graminöen-Fresserin und ist vorzugsweise auf sandigen Flächen anzutreffen, wo sich mit besonderer Vorliebe von *Corynephorus* (*Weingärtneria*) *canescens* und einer schmalblättrigen *Agrostis*-Art nährt. Daneben fand ich noch in Büscheln von *Festuca ovina* und mehrmals — auch in Holland — in Büscheln von *Festuca rubra*. Möglicherweise nimmt sie im Freien auch *Rumex acetosella* an; im Wurzelwerk einer solchen Pflanze fand ich nämlich einmal eine Puppe dieser Art. Damit wäre vorläufig die Reihe der von mir festgestellten Freiland-Futterpflanzen erschöpft. Meine Beobachtungen erstrecken sich auf eine größere Anzahl von Fundplätzen in Holland, auf die Senne bei Paderborn und mehrere Plätze bei Frankfurtmain, wo ich überall dieselben Lebesenseigentümlichkeiten der Raupe feststellen konnte. Nie fand ich sie an solchen Plätzen, wo die viel gemeinere *Rh. comes* Hb. ihre Hauptlebensbedingungen findet; umgekehrt beobachtete ich *Rh. comes* fast nie auf gräserbedeckten Sandstellen. Wohl schweift letztere bisweilen auch auf Heidegegenden aus — Mookerheide (Holl.), Fischbeckerheide bei Haarburlgebe —, wo ich sie öfters von Sträuchern der *Calluna vulgaris* und *Sarothamnus scoparius* geklopft habe. Als große Seltenheit fand ich sie nur einmal in meinem Leben in Gesellschaft von *Rh. subsequa* Hb. (*Mookerheide*) inmitten von Büscheln der *Weingärtneria canescens* — eine ganz einwandfreie Feststellung, da es sich um eine Familie von 5 dicht beieinander sitzenden gut kenntlichen, übrigens auch zum Schlüpfen gebrachten Raupen handelte. Die Hauptnahrung der *comes*-Raupe, bei Spuler: Kleearten und niedere Pflanzen, bilden Kräuter, die unter Hecken, Gebüsch, an Gartenzäunen, auf Böschungen wachsen, so z. B. *Urtica dioica*, *Lamium album* und *maculatum*, *Galium mollugo*, *Stellaria*-Arten, *Thymus serpyllum*, *Rumex acetosella*. Die Raupen von *Rh. subsequa* Hb. sind gut von denen der *Rh. comes* Hb. zu unterscheiden, auch in den Jugendstadien; der breite weiße, sehr scharf abgegrenzte Rückenstreif scheidet sie sofort von den *comes*-Raupen, bei denen dieser Streif fehlt. Auch Verwechslung mit anderen am Boden lebenden Raupen ist bei einiger Vorsicht zu vermeiden. Wohl habe ich unter den zahlreichen Raupenformen der *Rh. xanthographa* Schiff. einige allerdings seltener vorkommende festgestellt, die den Anfänger wohl irre leiten könnten. Es sind dies Formen, die ebenfalls einen breiten weißen Rückenstreif besitzen, der aber seitlich nicht so scharf abgegrenzt ist. Immerhin — das möchte ich doch betonen — ist das Auseinanderhalten der Formen der zahlreichen von Kräutern und Gräsern sich nährenden Raupen eine Sache langjähriger Übung.

Einiges zum *Pyrameis atalanta* Problem (Lep.).

Von Konst. Ad. Seitz, Pfarrer in Zimmern.

Pyrameis atalanta ist nicht nur einer unserer schönsten, sondern auch interessantesten Falter, letzteres wegen des Dunkels, das noch bezüglich seiner Überwinterung herrscht.

Soweit ich die Literatur kenne, ist kein Fall vermerkt, daß man denselben, wie andere Vanessen, im Winterquartier aufgefunden hätte. Dagegen findet man, daß gewissenhafte Beobachter *atalanta* im zeitigen Frühjahr fliegen sehen.

Herr Philipp G ö n n e r schreibt in der Entomolog. Zeitschrift Frankfurt a. M., Jahrgang XXXIX v. 27. Juni 1925 Nr. 12, S. 45: „Am 1. März 1925, einem schönen sonnigen Tage, wurde ich von meinen Kindern auf meine Veranda gerufen und konnte beobachten, wie ein *atalanta*-Falter im Vorgarten hin und her flog. Vermutlich war es einer von denen, die ich im Herbst hatte fliegen lassen und die in der Nähe sich ein Winterquartier gesucht hatten.“

Früher Flug wurde ferner beobachtet von Fritz Hofmann (Krieglach), der darüber im gleichen Blatt, Jahrgang XXVII, S. 4 berichtet: „Am 21. März dieses Jahres sah ich einen Falter mittags im warmen Sonnenschein herumfliegen“, und B a n d e r m a n n (Halle) sah am 4. April 1913 bei Halle *atalanta* fliegen.

In Dr. Kranchers Entomolog. Jahrbuch, Jahrgang 1918 berichtet Prof. Gillmer: „Laut briefl. Mitteilung fing Herr E. Grauert in Gernrode am Harz schon am 22. April ein verblaßtes Exemplar bei Neu-Ruppin“.

In meinem eigenen Tagebuch steht unter 28. April 1928 vermerkt: „Sehr schöner Frühlingstag. Morgens $\frac{3}{4}$ 11 Uhr im Hausgarten eine *Polyp. c. album* bei Eiablage an *Ribes* beobachtet. Zu gleicher Zeit flog eine *Pyra-meis atalanta* an mir vorüber und setzte sich mit ausgebreiteten Flügeln an die Gartenmauer. Das Tier war ziemlich abgeflogen und zweifellos überwintert.“

Versuche die Puppe zu überwintern, sind m. W. stets mißglückt.

In den Jahren 1926 und 1927 brachte ich meinen Sommerurlaub im Schwarzwald zu, in Friesenweiler bei Neustadt, 900 m hoch gelegen. In beiden Jahren fiel mir dort von Anfang bis Ende Juli die Häufigkeit der Raupe von *atalanta* auf. Wo ein Standort von *urtica* sich fand, war man sicher, einige Raupen zu finden. Bis Mitte Mai lag dort Schnee. Die gleiche Beobachtung machte ich Ende Juni anfangs Juli 1928 und 1930 in Garmisch-Partenkirchen, während in meiner Heimat Zimmern (Nord-Ost-Baden, ca. 200 m ü. M.) *atalanta* sehr spärlich flog.

Ich erkläre mir diese Tatsachen so: Beide Gegenden haben infolge ihrer Höhenlage Winter mit starker und andauernder Schneedecke, die einer Überwinterung von Lepidopteren günstiger ist, als ein solcher in tiefer Lage mit raschem Wechsel von Frost- und Tauwettertagen und spärlicher, meist fehlender, schützender Schneedecke.

Man könnte die Einwendung machen: *Jo, urticae, antiopa, c. album, polychloros* überstehen doch auch den Winter unter diesen weniger günstigen Verhältnissen. Gewiß — aber diese nehmen Winterquartier meist in geschützter Lage. So fand ich die genannten Vanessen des öfteren im Hausgang, auf dem Speicher, Holzschuppen, hohlen Bäumen und Weinbergsmauern. Ich kenne aber aus der Literatur keinen Fall, daß man auch *ata-*

lanta an solchen Orten gefunden hätte. Die Überwinterungsweise ist noch unbekannt, aber die Tatsache läßt sich nicht bestreiten, daß der Falter bei uns überwintert.

Im Herbst 1934 flog hier *atalanta* sehr vereinzelt. Ende September fand ich mehrere Raupen, die anfangs Oktober die Falter ergaben. Ich gab ihnen die Freiheit bis auf 1 ♀, mit dem ich einen Überwinterungsversuch in einem kalten Zimmer machte. Das Ergebnis war folgendes:

Im Oktober und November bei meist trübem, kühlem Wetter saß der Falter mit dem Kopf nach unten in Ruhestellung.

Der Dezember brachte einige sonnige Tage und als die Sonne auf den Behälter schien, wurde *atalanta* sehr munter. Er beflog ohne Nachhilfe Apfelschnitte, die ich mit Stecknadeln an die Wand angebracht hatte und sog sehr eifrig viertelstundenlang.

Dies geschah nach genauen Aufzeichnungen an folgenden Tagen der Wintermonate:

Dezember: 10., 13. 26; Januar 1935: 20.; Februar: 6., 15., 19. 20.; März: 5. und 7.

Nach dem 7. März trat trübe, frostige Witterung ein und am 14. März lag *atalanta* tot am Boden, wahrscheinlich, weil zu trocken gehalten.

Bemerkenswert ist, daß ein *Van. io* Falter, der ebenfalls im gleichen Raum zur Überwinterung gebracht wurde, schon Ende Dezember verendet war. *Jo* war auch an sonnigen Tagen unbeweglich in Ruhestellung verblieben.

Kleine Mitteilungen.

Metrocampa margaritata L. — Diese Geometride tritt in Holland immer in 2 Generationen auf. Die zweite Generation überwintert als kleine Raupe und ist im Mai erwachsen. Den Falter findet man im Juni. Anfang Juli nur ausnahmsweise ein vereinzelt, abgeflogenes Exemplar. August und September fliegt wieder die zweite Generation, nach meiner Erfahrung immer zahlreicher als im Frühjahr. Man findet diese Geometride nicht nur im Osten und Süden Hollands, sondern auch in den anderen Provinzen, und ziemlich allgemein in trocknen Gegenden.

J. C. C e t o n, Amsterdam.

Am 13. August 1935 fing ich zwischen 22½ und 23 Uhr in Bad Reinerz ein ♂ von *Agrotis decora* Hb. Es ist das erste Tier dieser Art, das in Schlesien gefangen wurde und kam als einziger Falter außer einem ♂ von *Ennomos fuscantaria* Hw. und einigen *Larentia adaequata* Bkh. bei Mondschein an die Lampe.

F r a n z G r o s c h k e, Breslau.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [29-49](#)

Autor(en)/Author(s): Seitz Adolf

Artikel/Article: [Einiges zum Pyrameis atalanta Problem \(Lep.\).
543-545](#)